



**Kellende Simon Dellwig**, geboren 29. April 1886 in Wittenberg. Diese Personen, von denen Fritz Sage und Andreas Ruhnau bereits im Zentral-Gelehrtenregister verzeichnet waren, suchen Landwirth und Gutsbesitzer auf und gehen unter anderem, photographische Aufnahmen für eine Sammel- und Jubiläumsausstellung in Chemnitz zu machen. Durch ihren großen Reichtum und eleganten Auftreten werden sie eigenartigen Photographen sehr beliebt, deren Geschäft photographirt wurde, zu Bekleidungen auf ein „Delgamäße“ zu bewegen. Der Preis ist verhältnißmäßig niedrig. Die Anzeigen schwanden zwischen 5 und 60 Mark. Der Reichtum wird bei Besetzung des von Nachkommen überlieferten „Delgamäße“ erhoben. Beim Auspacken stellt sich dann heraus, daß die Besitzer Schwindeln zum Opfer gefallen sind. Ein gemalteter Holzmann, mit Leinwand überzogen, darauf ein Buntbild, auf dem Menschen, Tiere und Geräte kaum zu erkennen sind, ist das mit schwerem Gelde besetzte „Delgamäße“. Eine Reproduktion im Werte von höchstens nur 3 bis 4 Mark. Leitzugende sind hauptsächlich Landwirthe und Gutsbesitzer in den Provinzen Posen, Schlesien, Sachsen, Königlichem Sachsen usw. Die Delgamäße werden hergestellt von einer hiesigen Firma. Die Ganner verstehen natürlich getriggert zu leben und benutzen auf ihren Geschäftstouren neuerdings einen Kraftwagen mit der Erkennungsnummer — III 1081 — und ein Motorfahrzeug, das angeschlossen ebenfalls unbedeutenderweise die Erkennungsnummer I. M. 5129 führt, auch sind die Besatzungsmitglieder nicht im Besitz der vorchriftsmäßigen Führerscheine. In Betreff der Vermögensverhältnisse liegen bereits bei den Gerichtshöfen in Chemnitz, Lützen, Landes- und Amtsamtshof Berlin, Friedeberg, Marktitz, Neuenburg, Königs, Braunsberg, Altendamm, Mittelb., Friedland, Glog, Guben und der Berlin-Steglicher Kriminalpolizei vor und erweist diese um Feindschaft der Gutsbesitzer im Verbreitungslande und um telegraphische Nachrichten.

Der Angelegenheit über den Aufenthalt der Gutsbesitzer machen kann, wolle der hiesigen Kriminalpolizei Mitteilung machen.

**Entgeißlung.** Auf der Fabrikbahn in den Pulverweiden entgleiten am Sonnabend nachmittags die Lokomotive und die vordere 2 Wagen eines Güterzuges der Halle-Verfasser Eisenbahn. Die Ursache hat bisher nicht festgestellt werden können. Der Materialschaden ist gering. Personen sind nicht verletzt worden.

**Unfall.** Ein Schlosser erlitt dadurch einen Unfall, daß er in der Schmelze am Kanalbau in der Burgstraße angeheißt ein Stück brennendes Papier wegwurf, welches auf eine auf dem Fußboden liegende Sprengpatrone fiel, wodurch diese explodirte und der Schlosser an der rechten Hand verletzt wurde. Er fand im Krankenhaus Aufnahme. Mer die Sprengpatrone auf dem Fußboden gemorfen hat, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

**Eine Schlägerei** fand Sonntag abend 1410 Uhr auf der Reuen Promenade nahe Grandepfad zwischen Arbeitern statt, wobei einer der Beteiligten erhebliche Schlämmden am Kopfe erlitt. Die Namen der Reuenden konnten durch das Einschreiten eines Schutzmannes festgestellt werden.

**Ausweise.** Ein feiner Schriftsteller entkaufener Fürstengedling wurde in der Reithalle festgenommen. Ein in seinem Besitz befindliches Fahrrad hatte er auf dem Wege von Cönnern nach hier gestohlen.

## Theater und Musik.

### Stadttheater.

#### Götterdämmerung.

Handlung in 3 Aufzügen. Dritter Tag aus der Trilogie: „Der Ring der Nibelungen“ von Richard Wagner. Musikalische Zeitung: Carl Dohlers.

Das getrige, in allen Rängen ausverkaufte Haus war ein Beweis dafür, daß bei der richtigen Auswahl der Oper die kunstbegierigste Gemeinde nicht ausbleibt. Selbst da n nicht, wenn es sich um eine Schöpfung wie die „Götterdämmerung“ handelt, die an die musikalische Intelligenz des Zuhörers Ansprüche nach einer ganz bestimmten Richtung hin — nach aufwärts — stellt. Dazu kommt in der „Götterdämmerung“ die Einleitung der Gedanken in die knappe Form, die Anwendung des uns nicht sehr geläufigen Stabreimes, der oft nicht ohne Reimunterstützung operiert wird, die Richard Wagner noch vor nicht allzulanger Zeit manchen Mühe eintrug.

Und trotz alledem: Es macht sich in dem Publikum heute ein gewisser Umsturz zugunsten des Bayreuther Weikers auch in der Beurteilung seines, episch am meisten ausgenommenen (und deshalb für die nach dramatischen Höhepunkten Lebendigen entäußerungstheoretischen) Wertes: der „Götterdämmerung“ geltend. Interessant ist die Beobachtung, wie viele heute schon mit Interesse hinlang auszuhalten, Szenen auch dort verstanden, wo die Breite der Handlung mehr als dichterisch zulässig erscheint. Vielleicht haben die, die einmal „Elektra“ unerschrocken über sich ergehen lassen müssen, inzwischen Wagner innerlich um Verzeihung gebeten für manches, dem Schöpfer des „Ring“ seinerzeit zugedachte herbe Wort.

Das Verständnis für den „Ring“ könnte heute noch wesentlich erweitert werden, wenn — — bitte nicht zu überschätzen und mit deshalb nicht zu zürnen — die Schulle dafür mobil gemacht würde! Ein Gebante, den übrigens auch der frühere Musikkritiker der „Frankfurter Zeitung“ Dr. Carl Weichardt in seinem in den nächsten Tagen bei Otto Sendeel, Halle, erscheinenden Buch „Notizen eines Musikkritikers“ mit erhellender Entschiedenheit vertritt. Weichardt, der die Höhe des Publikums aus seiner Zeitiger und Frankfurter Kritikfähigkeit weit sein anderer kennt, sagt vom Publikum, das den „Ring“ besucht, daß es das „zweifellos mit den besten Absichten, alles zu erfahren, aber man habe immer wieder die Empfindung, schon am Texterständnis leichtere das Erschauen. Nicht zehn noch Hundert werden den Text so genau kennen, wie es nötig ist, um im Kopfe Platz zu gewinnen für das Erschauen der Musik. Da kann nur eines helfen: Wagners Verdichtungen, jedenfalls der „Ring“, gegeben zu werden. In die Schulle; hat, daß man die Schulle einzig in das mittelalterliche Nibelungenland einführt, verleihe man die Zeit auf dieses und den Wagnerschen „Ring der Nibelungen“, der wieder am leichtesten in den nordischen Sagenkreis hineinbringt und zugleich im reiferen Schriftlichen der Grundlage zu einer Weltanschauung fürs Leben zu legen vermag.“

Vielleicht wäre es gut, wenn man diese Anregung nicht so im Handwinken abtue, sondern sie eingehender, als man es sonst zu tun pflegt, prüfen wolle. — Bei einer Besprechung der getrigen Aufführung sind zwei Punkte klar voneinander zu trennen: die sachgemäß durchgeführte, Wagnerschen Weltanschauung Regie Racons, und der sich die Zeitung des Orchesterapparates unter D.h.n.e.

Jorgs künftiger, die Motive ganz wehender Hand sehr gut verband und die schlüssigen Leistungen, die von der Solenistischen „Eggenrieder“ stark und unglücklich besetzt ist, wählten. In dieser Bedenkenlosigkeit lag, so weit sich die Ausführung folgen konnte, nichts von jenem metallischen Klang, der festset und uns vielen ohnedies mehr passiven Siegfried sympathisch machen könnte. Es muß hier auf neue aus gesprochen werden, daß es eine neue Enttäuschung war, die Herr Salenius bot. Der Sänger soll ja zum Schluß bessere Töne gefunden und stärker interessiert haben. Aber dieses Plus immer erst vom 3. Akte ab kann doch auf die Dauer unmöglich genügen! Dann lieber an solchen Abenden einen Galt; er braucht ja nicht vom Landestheater in Frage zu sein! — Herr Gog, S. 8. würde gern singen! Der ewig tragische Hagen des Herrn Scaenz, der Guntier des sehr gut disponierten Herrn von Herzli und der ausdrucksvolle Alberich Racons waren dafür um so besser. In diesen Leistungen stand Stimme und Gehör! Die Waltraute von Ella Riedl interessierte durch eine gute Deklamation, würdige Spiel formte durch stimmliche Kräfte in Mittelstimmigkeit und Tiefe; ihre Sätze, die verdrückt scheint, ist nicht sehr lebendig. — Susanne Stolz, unsere Primadonna (Brünnhilde), übertrug den Galt in jeder Scene. Dieser dunkelgefarbte frühe Sopran, dem zu den dramatischen Akzenten eine Fülle schön und reicher Material zur Verfügung steht, wuchs immer trotziger und kraftvoller immer, je mehr das Schicksal der Götter sich Brünnhildens Bahnkreuz näherte. Selbst und Weib zugleich, verstand sie in ihrem Wirken der Ausdruck beständiger Hingabe und tödlich getroffenen Lebens, — eine hell strahlende und bedeutungsvolle Leistung — reißt für Bayreuth! Lob verdient auch Frau Bruger-Drews als Gudrun und nach mancher Kritikung hin auch der Chor.

Wilhelm Georg.

### „Pater Jakob“ von Karl Morré.

Gaßpiel der Tiroter Bühne von Egl aus Innsbruck.

Totenjohntageaufführung im Maßalltheater. Karl Morrés satiges Volksstück „Pater Jakob“ ist kein Kunstwerk wie etwa Angenubers „Viertes Gebot“ oder Thomas „Magdalena“. Es wagt kein schweres Problem auf den Plan und verläßt auch nicht, tragische Konflikte zu idealisieren und zu lösen. Ein richtiges, gut gemeintes Volksstück, das die Dramen Affekte zu Urteilen hat und seinen Tönen, den gesamten Dialektikalen der letzten Jahrzehnte — Angenubers, Schönherr und Thoma natürlich, Gahgofer vielleicht ausgenommen — seine Schande macht. Es zeigt uns den alten Pater Jakob in weisem Haar, einen Jünger des heiligen Martin, einen geistlichen Herrn, der es mit seiner Gemeinde lo gut meint, daß weder Hofahrt noch Aufbruchgegnung in seinem Dorfe entstehen kann. Mehr um der Verechtigung, sich „Drama“ zu nennen, willen, als einer zwingenden Notwendigkeit wegen, ändert sich, ohne große Motive, mit einem Male die Sache und die Sazzen stellen einer geringfügigkeit wegen den alten Pater zur Rede, was diesen so schwer trifft, daß er auf und davon geht. Die Gemeinde aber hält ihn zurück und vertritt ihm, noch mehr zu ihm zu halten wie zuvor. Viel Sentimentalität, sympathische Sentimentalität — auch die gibt es! — gute Gewinnung, primitiver aber nicht ungeländer Humor und gute Mittelstimmigkeit machen „Pater Jakob“ zu einem lebendigen Volksstück, das vielleicht Schmal auf den rechten Weg zu führen mehr inskandide ist, als etwa ein auf hoher Warte lebendes Kunstwerk.

Auf ein Erfolgsgeld für primitive Gemüter war auch das Spiel des bekannten Egl-Gemüses aus Innsbruck eingeleitet. Künstler, Menschendarsteller wie die Mitglieder des Deggenschen Ensembles sind die Egl-Ensembles nicht, aber es sind Schaulustler mit Geschmack und Routine, die genau wissen, was gefällig, die ihr Publikum zu nehmen und zu erziehen wissen. Allgemein sympathisch war das Spiel von Fritz Friedrich, der den Jakob selbst darstellte. Nicht maniert, nicht affektiert, nicht wehlig, natürlich, gerade, entschieden, sanft und gut, wie ein richtiger Pater sein soll. Sein Pflegen, der Schmid — Ludwig Uer —, der bei allen Dummheiten der erste ist, aber niemals über die Grenzen hinausgeht spielte lustig, munter, pfiffig, ebenso wie seine Partnerin, Mme Göttners, deren kostbare, blühende Augen und lange Zöpfe die Sehnsucht nach den Bergen laut werden ließen. Die kleineren Darsteller halfen das Stück, sein Mittel und seine Tendenz unterstreichen. Was man wollte, war erreicht: Es war ein Totenjohntageabend ohne Stumpf und Tautam, eine Vorstellung, die uns still und bescheiden nach Hause gehen ließ. M. F.

### Gerhart Hauptmann von der Leipziger Studentenschaft.

In Ergänzung unserer telegraph. Mitteilung wird uns noch aus Leipzig geschrieben: Graus und trübe hoch der Sonnenabendmorgen über Leipzig herein. Nichts verriet die geschäftliche Ruhezeit von der seitlichen Stimmung, die einen sofort umring, wenn man die prächtige Alma mater Pflanzens betrat. Raum war man wieder in die gewohnten Säulen der Arbeit eingeleitet, als sich uns das Gesicht eines letzten Tages, eines Festtages köstlicher Weihe, mitteilte. Schon zu früher Stunde konnte man Studenten, in Prad oder Gehrad, geschäftlich hin und her eilen sehen, um die letzten Vorbereitungen zu treffen für den Empfang des größten, lebenden Deutschen Dichters, des Ehrenboters der Leipziger Universität, Gerhart Hauptmann. Je näher der bedeutungsvolle Augenblick kam, um so gespannt wurden die Gemüter der Studierenden.

Endlich, nach langem Warten, wurden die Türen der Aula geöffnet. Wer sich eine Eintrittskarte hatte verschaffen können, der eilte hinein, um einen Sitzplatz zu ergattern. Professoren und ihre Gattinnen erschienen und nahmen ihre Plätze ein. In langen Reihen saßen die Chargierten der Verbindungen mit ihren Namen vor, um der Aula ein farbenprächtiges Bild zu verleihen. Der Rektor tritt ein und bald nach ihm erscheint der Dichter in der Türe. Selbstkritik und Fußgebetrampe bieten ihm den Willkomm. Nachdem Ruhe eingetreten ist, ergreift Gehmeirat Räder, der bekannte Geistesforscher, das Wort. Er spricht von dem hohen Weltreicht zwischen Kunst und Wissenschaft, der aber kein Gegenstand ist. Das beweist die Bitte der Studentenschaft an den Dichter, sie zu belehren, und das beweist das Klügerliche Abendgemäch, das seit kurzen unsern Aula ziert. Was Klüger, der menschliche, große Künstler, ist persönlich Zeuge seines ungewarnten Lobes. Als seine Aufmerksamkeiten erweisen, mehr er nicht, wohn er den Bild werden soll, jedoch nicht, weil mit seiner Hand sein weiches Gesicht. Und von dem Künstler heißt das Thema wieder zum Dichter zurück. Bald hat Gehmeirat Räder gebendet und überläßt die Hauptmann seinen Platz.

Mit einer Besprechung aus dem: Rogen des Obsejens, seiner jüngsten Dichtung, beginnt er. Mit der Begreiflichkeit des wahren Dichters trägt er Teile seines neuesten Wertes vor. Und die Begreiflichkeit, die den Dichter umringt, teilt sich allen, die sie vernahmen durften, in gleichem Maße mit. Gespannt folgen alle der Heimkehr des unerwarteten Dognjens. Herrlich ist die Stelle,

er den Heimathoden, der ihm teurer ist wie Umbröte, in stiller Ergriffenheit liegt. — Er endet, aber nur, um mit einer Ansprache nochmals anzuhören. Und er spricht nur, um mit einer schon Jugend, von Kunst und Wissenschaft. Traue gegen sich selbst, Liebe zur Wahrheit, das waren ihm die Kräfte seines Willens und Lebens, denen er allezeit nachzukommen sich bemühte. Als er mit dem Wunsch ferneren Gedehens unserer Hochschule, schloß, da durchbraute ein gewaltiger Beifallssturm unbeschreiblich. Immer und immer wieder mußte sich Hauptmann von seinen, durfte den Dank des jungen Deutschlands entgegennehmen. So schloß die Hauptmannfeier in der Aula der Leipziger Universität am 23. November des Jahres 1912.

Der Höhepunkt der Festlichkeiten aber wurde abends im neuen Theater erreicht, wo als Hauptvorstellung der „Florina Gese“ angeführt wurde. Das Theater bot ein seltenes Bild. Dem Vorzug bis in die letzten Ränge war alles gefüllt von einer wackeren Studentenenschaft. Die Professoren und die sonstigen führenden Kreise der Stadt versammelten abends vor der erblühenden Uebermacht der studierenden Jugend. Alles hatte Hauptmann den Mittelbalken betrat. Sofort erhob sich in erschütterndem Schweigen das Publikum. Dann wurde es durch, nach einem kurzen Prolog, von Herrn Regisseur H. H. H. mit tiefem Empfinden vorgetragen, hob das mächtige historische Drama an. Willig ließ sich das Publikum in die Zeit der Reformation zurückführen und begeisterte sich an den Worten des Dichters. Die Begreiflichkeit nicht jedem Aufschluß einen sich immer lebendigen, schließlich nicht mehr entwendenden Beifall aus. Hauptmann und intendant Watterstein, der hervorragende Regisseur des gewaltigen Wertes, wurden rühmend für die Kämpfe gerufen. Das Jubeln wollte schier kein Ende nehmen.

Der Chronist dieser Zeilen aber schloß aus dem Theater mit dem beseligenden Gefühl, einem Großen, einem Dichter in dem Wortes bester Bedeutung andachtsvoll gelauscht zu haben. Julius Blumenthal.

### Meteorologische Station.

	23. Novbr. 9 Uhr abends	24. Novbr. 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter . . .	763.8	761.1
Thermometer Celsius . . .	15	10.2
Rel. Feuchtigkeit . . .	87%	80%
Wind . . .	SW	SW
Maximum der Temperatur am 23. Novbr.: 6.5°C.		
Minimum in der Nacht vom 23. Novbr. zum 24. Novbr.: 0.5°C.		
Niederschlag am 23. Novbr. 7 Uhr morgens 0.0 mm		
	24. Novbr. 9 Uhr abends	25. Novbr. 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter . . .	777.7	768.1
Thermometer Celsius . . .	2.3	1.4
Rel. Feuchtigkeit . . .	84%	80%
Wind . . .	SW	SW
Maximum der Temperatur am 25. Novbr.: 4.0°C.		
Minimum in der Nacht vom 24. Novbr. zum 25. Novbr.: 1.0°C.		
Niederschlag am 25. Novbr. 7 Uhr morgens: 2.3 mm.		

## Letzte Depeschen.

### Deutschlands Vermittlung.

h. Berlin, 25. Nov. (Privat-Telegr.) Der Schwerpunkt der politischen Lage soll nach ausfälliger betonter Aufstellung französischer und englischer Kreise augenscheinlich in Berlin zu suchen sein. Man schreibt dem Deutschen Kaiser und den leitenden Staatsmännern Deutschlands die Absicht zu, in den österreichisch-russischen Interessenkonflikt vermittelnd einzugreifen.

### Der Balkankrieg.

#### Waffenstillstand?

x. Konstantinopel, 25. Nov. Die Verhandlungen über den Abschluß eines Waffenstillstandes beginnen heute. Die Aussichten auf Erfolg sind jedoch, wie man hier in unterrichteten Kreisen annimmt, nur gering, weil die Bedingungen der Gegner nach hiesiger Ansicht noch immer maßlos sind.

#### Die Autonomie Albanien.

w. Rom, 25. Nov. Nach einer Meldung des „Messagero“ aus Konstantinopel sind dort dieser Tage mehrere albanische Notablen zusammengekommen, um die Grundlinien der Autonomie Albanien festzustellen. Das Land soll unter der Souveränität des Sultans von einem europäischen Fürsten regiert werden. Die Gendarmerie wird aus österreichischen und italienischen Elementen gebildet werden.

#### Verhaftungen von Jungtürken.

r. Frankfurt a. M., 25. Nov. (Privat-Telegr.) Wie der Frankf. Ztg. aus Konstantinopel gemeldet wird, nehmen die Verhaftungen von Jungtürken einen erschreckenden Umfang an. Es wird berichtet, daß auch der frühere Generalissimus Mahmut Scheffet und der ägyptische Prinz Haim, derselbe, der zuerst als Friedensunterhändler nach Dsching ging, festgenommen wurde. Die Regierung steht diesen Vorgängen augenscheinlich machtlos gegenüber.

#### Die Reise des Prinzen Heinrich demientert.

p. Kiel, 25. Nov. (Privat-Telegr.) Entgegen der Meldung eines Prager Blattes, die von einer Reise des Prinzen Heinrich von Preußen wissen wollte, wird mitgeteilt: Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen reifen am Mittwoch voriger Woche von Kiel nach Darmstadt ab und haben auch heute noch dort ihren Aufenthalt. Am Mittwoch dieser Woche werden sie wieder in Kiel erwartet. Von anderen Reiseplänen des Prinzpaares ist auf dem königlichen Schloß in Kiel nicht das Geringste bekannt.

#### Der internationale Sozialistenkongress in Basel.

g. Basel, 25. Nov. Als Jaures sich gestern auf dem internationalen Sozialistenkongresse, der hier seine diesjährige Tagung abhält, von seinem Platz erhob, um in längerer Rede gegen den Kriegsgedanken Stellung zu nehmen, wurde ihm von der Versammlung eine lebhafte Ovation dargebracht, die mehrere Minuten dauerte. Erst dann gelang es Jaures, das Wort zu ergreifen. Er wies in lebhaften Worten auf den Ernst der Lage und die Unfähigkeit der Regierungen hin. Ihre zitternden Hände, meinte er, halten die Waage des Schicksals, deren Zeiger sich nach der



# H. C. Weddy-Pönicke



P. P.

Im Interesse pünktlicher Lieferung und um die alljährlich vor Weihnachten sich regelmässig anhäufenden Aufträge mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können, bitte ich mir zugeächte Bestellungen auf

Oberhemden nach Mass oder Probe,  
Damen- u. Kinderwäsche nach Mass oder Probe,  
Bettwäsche, Tischwäsche,  
Taschentücher etc.

möglichst frühzeitig erteilen zu wollen.

Hochachtungsvoll

H. C. Weddy-Pönicke,

Leinen- u. Wäschehaus,  
Leipzigerstrasse 6.

Der  
Stolz jedes Büros



ist die

**Adler**

Schreibmaschine.

Mehr als

**90,000**

im Gebrauch.

Allein-Vertreter:

Aug.

**Weddy**

Leipzigerstrasse 22/23.

Wir haben

M. 2.700.000,— 4% Erfurter Stadt-Anleihe  
in Stücken von M. 1000,—, M. 500,— und  
M. 200,— übernommen und bringen dieselbe  
zum Kurse von

**97,75% spesenfrei**

in den Verkehr. Anmeldungen nehmen wir von  
jetzt ab entgegen.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft.

Filiale Halle a. S., Poststrasse 12.

Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

## Kleine Flügel

Hervorragende Fabrikate  
schon von M. 1100.— an.

**B. Döll,**  
Gr. Ulrichstr. 33-34. Tel. 633

Ein Hauskleid-Servierkleid

ist das beste Weihnachts-Geschenk.

In meiner Schneiderstube werden Befestigungen auf aufwendig  
und sauber gearbeitete Kleider angenommen.

**Stoffe halte ich grosses Lager.**

I. Geschäft **Max Berndorff,** II. Geschäft  
Geisstrasse 22. Callarstrasse 8,  
Callarstrasse 8.

## Keine Fleischnot mehr!

**1 Pfd. blutreiches Fleisch** **23**

am Dienstag früh eintreffendem Waggon.  
Es kommt eine selten schöne Ware zum Verkauf. Die Leide-  
seit ist vorüber, die Fische fett und gut.  
Geatzeileitung unserer neuen Lehrbücher, ent-  
haltend mehrere 100 Rezepte, erscheinen im eigenen Verlage.  
Preis 25

ferner sehr billig:  
Grüne Springe Band 19  
Goldbarth Band 25  
Brotzeitlich Band 19  
Angelischlich Band 33

### „Nordsee“

Deutschlands größter  
Fleischhandel, Gr. Ulrichstr. 58.

**Eisflampen**  
mit gut Brennern, sehr billig.  
C. F. Hilsner,  
Seitzstrasse 90 Rabattn.

Schreibarbeiten jeder Art,

wissenschaftl. u. geschäftl. Band u. Maschine, Beschriftungen  
Handschrift, Stenographie u. s. dergl.

**Holländische Schreibstube.**

Gemeinnützige, Unterrichts-, Beschriftung Stellenloser Hilfs-  
kräfte für Geschäft, Konten, Bureauarbeit auf Stunden und Tage  
auch ins Haus und nach auswärts (4766)

Fernsprecher 2794.

**Aepfel**

Settiner, Weisskanten, Normal, Tiefblüten, Zenner  
10 Mark, Goldperlmann Zenner 13 Mark verkauft

Robert Kretzschmar, Nebra a. U.

## Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage habe ich meinen gesamten Betrieb nach meinem Fabrik-  
Neubau

### an der äusseren Delitzscherstrasse verlegt,

was ich meinen wertigen Geschäftsfreunden hierdurch zur gefl. Kenntnis bringe,  
indem ich für das mir bisher entgegengebrachte Wohlwollen verbindlich danke,  
bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen, wesentlich vergrößerten Unternehmen  
entgegenbringen zu wollen.

**C. A. Callm,**

Inhaber Friedrich Marx u. Richard Lincke,  
Maschinen- u. Dampfkessele-Armaturenfabrik und Metallgiesserei.  
Fabrik u. Bureau: Privat:  
Fernsprecher Nr. 386. Fernsprecher Nr. 596.

Königlich Stolbergisches Hüttenamt

Altenburg

fertigt als Spezialität

**Eisenerne Fenster**

in allen Größen und Formen ohne  
Wobelfensterberechnung bei billigsten  
Preisen. Grösste Haltbarkeit gegenüber  
Holzernen und Schmiedeeisernen Fenstern  
garantiert. Bei Einkäufen und Bestel-  
lungen Angabe der richtigen Fenster-  
öffnungen erforderlich. — Au Architek-  
ten, Baumeister, Glaser oder Bau-  
materialien-Handlungen Musterbuch  
und Preislisten gratis.

Seit Jahren

schon als Prof. get. Damen- u.

**Herrnkleider**

— ganze Nachlässe —

Schuhwerk, Accessoires, Gold u.  
Silberwaren, Uhren, Schmuck,  
Fahrräder, Nähmaschinen, Möbel,  
Wäffe, Betten, Porzellan, auch  
neue Waren aller Art. — Dr. Wolfart  
bestellt, komme sofort, auch außerort.

**Renner,**

Schulzeshof Nr. 1.

**Pianos**

unter kulanten Bedingungen

unter bequeme Teilzahlung

**Albert Hoffmann**

am Riebeckplatz.

DAS BESTE  
**APENTA**  
OPENER BITTERWASSER

Kaufgesuche.

Kasentelle Joh. Bernhardt,  
Steinmetzstr. 4.

**Elfenbein-  
seife**

Wie echt mit dem  
„Elfenbein“ — Unverkäuflich für jedes  
Haushalt — Fast  
überall zu haben.  
Fabrikanten  
Wether & Henssen,  
Chemnitz.

David's Nährwieback

Kindern u. Erwachsenen, insbes.  
Rekonvaleszenten, ätzl. empföhl.  
weil leicht verdaulich, sehr mobil,  
schmeckend und unbedenklich haltbar.

Johannes David, Konditor,  
Geisstr. 1

Waschet nur mit  
**Hydraulith!**

beste, härteste, gepulverte, hellgelbe  
Kernseife.  
Überall erhältlich.

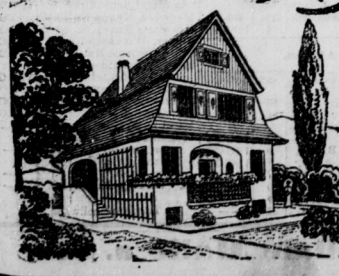
Ueber vollständige Heilung

eines seit 10 Jahren bestehendem  
akroph. Ekzema durch Ihre be-  
kannnte Rino-Salbe, Rino-Tee, Rino-  
Selle kann ich Ihnen berichten. Ich  
sage nicht zuviel, wenn ich behaupte,  
daß es gegen Ekzema keine bessere  
Heilung geben kann, als Rino-  
Salbe. Mit dieser Versicherung  
empfehle ich mich bestens dankend.

Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen  
Bekleidungs-, Flechten- und Haut-  
erkrankungen angewandt und ist in Dosen  
à Mk. 1,15 und Mk. 2,25 in den  
Apotheken vorräthig; aber nur echt  
in Originalpackung weiß-grün-rot  
und Firma Rich. Schuber & Co.,  
Weinbühl-Dresden.

Fälschungen weisen man zurück.

## Villenkolonie „Am Heideweg“



— gegenüber Gestüt Krenz —  
8 Minuten von der Cröllwitzer Brücke.

Billigste u. schönste Kolonie: Waldgelände.

Nähere Auskunft erteilt die

**Eigenheim-Baugesellschaft**

Halle, Königsstrasse 3.

— Telefon 1410. —

:: Einfamilienhäuser ::

mit allen neuzeitl. Komfort werden  
zu folgenden Preisen schätzenswert inkl.  
Land- und Einriedigung angeboten:  
Jedwede Nachforderung ausgeschlossen.

5 Zimmerhaus M. 19.000 inkl. 400 qm  
6 „ „ „ 2.000 „ „ „  
7 „ „ „ 25.000 „ „ „

Unverbindliche Anfertigung von Skizzen  
jederzeit bereitwillig.